

Rechenschaftsbericht des Behindertenbeirates der Landeshauptstadt Schwerin für 2023

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident, sehr geehrter Herr
Oberbürgermeister, sehr geehrte Stadtvertretende, liebe
Gäste,

der Behindertenbeirat der Landeshauptstadt Schwerin ist ein
beratendes Gremium der Stadtvertretung, des
Oberbürgermeisters und der Verwaltung der
Landeshauptstadt. Unsere Aufgabe ist es, die
gleichberechtigte Teilhabe und Chancengleichheit von
Menschen mit Behinderung in unserer Stadt zu verbessern.
Diese Arbeit nahm auch im vergangenen Jahr viel Zeit in
Anspruch, zumal sich die Behinderten – und
Seniorenbeauftragte, Frau Hennings, bereits im Februar
verabschiedet hatte.

Die Daten der Schwerbehindertenstatistik werden alle zwei
Jahre zum 31.12. als Vollerhebung erfasst. In der
Landeshauptstadt lebten am 31.12.2017 13.028 Menschen
mit einer Schwerbehinderung in Schwerin, am 31.12.2019
lebten 13.535 Menschen mit einer Schwerbehinderung in
Schwerin und am 31.12.2021 lebten 13.570 Menschen mit
einer Schwerbehinderung in Schwerin. Für das Jahr 2023
können wir noch keine Zahlen zur Schwerbehinderung
angeben. Eine Erhebung zur Menschen mit Behinderung ab
dem 20 GdB bis 50 GdB (Grad der Behinderung) haben wir
nicht erhalten. Aber schon diese Zahlen dokumentieren einen

Anstieg der sich durch den Demografischen Wandel und den Zuzug in unsere Stadt noch weiter verschärft. Die Dunkelziffer erhöht noch einmal die Zahlen, denn viele Bürger beantragen nicht einmal einen Schwerbehindertenausweis. Daraus ergibt sich, dass dringend etwas getan werden muss. Es ist unabdingbar, dass auch diese Schweriner Bürger mit einer Behinderung die Möglichkeit zur Durchsetzung ihrer Rechte erfahren.

Die UN- Behindertenrechtskonvention gibt uns dafür einen guten Rahmen.

2016 wurde endlich der Beschluss der Stadtvertretung von 2011, einen Teilhabeplan der Landeshauptstadt Schwerin zu erarbeiten, umgesetzt. Der Behindertenbeirat hatte schon einmal angemahnt, dass mit dem Lokalen Teilhabeplan gearbeitet werden muss und dieser auch weitergeschrieben werden muss. Seit 2019 wurde dann endlich die Stelle des Behinderten- und Seniorenbeauftragte durch Frau Hennings besetzt, aber leider schon wieder zum Ende 2020 vakant. Nun ist die Stelle wieder seit September 2023 durch Herrn Liebknecht besetzt. Doch wie geht es mit dem Teilhabeplan weiter?

Der Behindertenbeirat fordert den Oberbürgermeister auf, dass auch er sich für die Umsetzung und auch Weiterschreibung des Aktionsplanes stark macht. Inklusion, wie sie in der UN- Behindertenrechtskonvention gefordert wird, funktioniert ohne Barrierefreiheit nicht. Wo Barrieren behindern bleibt eine Teilhabe am Leben, an der Arbeitswelt und am gemeinsamen Leben in der Freizeit verwehrt. Und Barrierefreiheit ist für alle in der Gesellschaft wichtig,

genauso wie Energie sparen, angefangen beim Kleinkind mit seinem Laufroller, bei der Frühförderung, jungen Familien mit Kinderwagen bis hin zum Senioren mit Rollator. Das gilt nicht nur für die Barrierefreiheit im Hinblick auf die Mobilität, das gilt genauso für die Sprache. Zum einen die Gebärdensprache welche eine Weltsprache ist, wie auch die leichte bzw. die einfache Sprache. Jeder in unserer Stadt möchte wissen, was hier passiert. Da helfen sprachliche Barrieren nicht weiter.

Der Behindertenbeirat hat auch 2023 sein satzungsgemäßes Antragsrecht wahrgenommen und konnte mit Hilfe der Stadtvertreter einige Verbesserungen für Menschen mit Behinderung erreichen. Wir schreiben Stellungnahmen zum Bau –und Verkehrsgeschehen, die oft Berücksichtigung finden.

Eine gute Zusammenarbeit hat sich mit der städtischen Wohnungsgesellschaft entwickelt. Wir würden uns freuen, wenn diese Zusammenarbeit mit dem neuen Geschäftsführer, Herrn Veiga, weiterhin fortgeführt werden kann.

Wie in jedem Jahr wollten wir als Behindertenbeirat 2023 eine Aktion zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung an der Siegestsäule durchführen. Diese Veranstaltung wurde aber abgesagt, da die Vereine und Verbände sich nach der langen Corona Zeit nicht in der Lage waren, diesen Tag gemeinsam mit dem Behindertenbeirat durchzuführen.

Damit der Behindertenbeirat auch an Veranstaltungen im Freien teilnehmen kann, haben wir vom Lion Club eine Spende von 500 € für ein Zelt erhalten. Hierfür bedanken wir

uns recht herzlich beim Lion Club Schwerin, der immer ein offenes Ohr für die Belange von Menschen mit Behinderung hat.

Wesentliche Voraussetzung für die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ist es, die Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung für Belange der Menschen mit Behinderung weiter zu entwickeln, um eine gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen. Inklusion ist eben nicht nur eine Bordabsenkung. Mitmachen, mitreden, mitarbeiten und mitentscheiden, genau darum geht es. Konkret geht es darum, dass Stufen durch Aufzüge und Rampen ersetzt werden, dass Formulare in leichter Sprache vorhanden sind und dass auch gehörlose Menschen, z.B. in Sitzungen teilnehmen und einen Vortrag verfolgen können, z.B. mit einem Gebärdensprachdolmetscher. Was Menschen mit Lernschwierigkeiten benötigen, z.B. Texte in leichter Sprache und Bebilderung, benötigen auch viele Menschen, die nur wenig Deutsch sprechen, die nicht oder kaum lesen können, oder sich an einem Ort nicht auskennen. Barrierefreiheit ist für Menschen mit und ohne Behinderung auch deshalb wichtig, weil sie vielleicht irgendwann selbst auf gut zugängliche Gebäude, leichte Sprache oder die Kommunikation über den Computer angewiesen sind. Und Nachrüstungen, das wissen wir alle nur zu gut, verursachen die großen Zusatzkosten, vor denen sich alle fürchten.

Daher können wir die ewigen Diskussionen mit der Städtischen Baubehörde nicht verstehen. Zum Beispiel, wenn wir bei der Sanierung der Fußwege gleich ein Blindleitsystem fordern, zur Antwort erhalten, dass diese aber erst gelegt

werden sollen, wenn die Straße angefasst wird. Dann wissen wir genau, dass Fußwege eben später nicht noch einmal angefasst werden. Es passiert also nichts!

Jedes Jahr erhalten wir viele Beschwerden von Bürgern über den sehr schlechten Winterdienst. Ständig wird auf den Behindertenparkplätzen der Schnee abgeladen, selbst auf den personenbezogenen Behindertenparkplätzen. Auch die Bordabsenkungen werden von der SDS sowie den beauftragten Firmen nicht vom Schnee geräumt. Haltestellen sowie deren Zu – und Abgänge öffentlicher Gehwege werden ebenso sehr schlecht geräumt.

Der Behindertenbeirat hatte im vergangenen Jahr Anfragen an den Oberbürgermeister gestellt und die Antworten haben sehr lange auf sich warten lassen.

Menschen mit Behinderung freuen sich, wenn es eine Außengastronomie gibt, weil sie dadurch besser teilhaben können, denn die Gastronomie ist in der Regel nicht barrierefrei erreichbar. Außengastronomie darf aber nicht dazu führen, dass Menschen zusätzlich behindert werden und auf die Straße ausweichen müssen.

Hervorragend arbeitet der Schweriner Nahverkehr daran, weitere Barrieren abzubauen. Der Behindertenbeirat wird bei Neuerungen, die den Schweriner Nahverkehr betreffen von Anfang an mit einbezogen. So setzt sich z.B. Herr Block mit uns zusammen, wenn es um die farbliche Gestaltung des Liniennetzes geht.

Wiederholt musste der Behindertenbeirat in andere Räumlichkeiten innerhalb des Stadthauses umziehen. Durch

Hilfe der Verwaltung können aber nun auch Blinde und Sehbehinderte Menschen unser Büro, welches mit einer farblich und mit einem Langstock tastbaren Matte versehen wurde, finden. Hierfür bedankt sich der Behindertenbeirat für die doch recht schnelle Lösung.

Der Behindertenbeirat nahm regelmäßig an den Ausschusssitzungen der Stadtvertretung, an vielen Ortsbeiratssitzungen und an vielen anderen Sitzungen von Verbänden und Vereinen teil. Auch erhielt der Behindertenbeirat Einladungen, unter anderem vom Bürgerbeauftragten von MV, Herrn Crone, oder dem Behindertenbeirat der Gemeinde Plate, zu der wir gerne mit einem Austausch teilgenommen haben. Was sich wirklich in Sachen Barrierefreiheit in Schwerin getan hat, sind die Barrierefreien Zugänge zur Kultur in Schwerin, worüber sich viele Menschen mit Behinderung in Schwerin freuen, denn Kultur genießen dürfen, ist auch eine Teilhabe im Leben.

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Stadtvertretende,

durch Corona war es dem Behindertenbeirat eine Zeit lang verwehrt, einen Bericht an die Stadtvertretung zu geben, aber die Probleme sind in Schwerin in Sachen Barrierefreiheit immer noch die Gleichen. Ein großes Problem sehen wir auch in der Zahlung der Aufwandsentschädigung. Jedes ordentliche Mitglied des Behindertenbeirates erhält jeden Monat eine Aufwandsentschädigung von 10 €, ob das Mitglied

mitarbeitet oder nicht. Wir haben Mitglieder, da kennen wir nicht einmal das Gesicht und das kann es nicht sein. Wir fordern, dass die Aufwandsentschädigung laut Satzung zu den Gesamtbeiratssitzungen, aber auch nur bei Teilnahme gezahlt wird. In keinem Ausschuss wird anders verfahren.

Lassen Sie mich zum Schluss noch etwas ganz persönlich sagen.

Auch wenn sich in Sachen Barrierefreiheit in Schwerin schon vieles getan hat, eine Inklusion haben wir noch lange nicht. Sicherlich, ich bin selbst betroffen, aber wenn Sie die Probleme der Menschen mit Behinderung nur ansatzweise wirklich kennen, würden viele von Ihnen mir zustimmen. Auch Sie alle werden älter und werden die Barrierefreiheit unbedingt brauchen. Wo sie bereits vorhanden ist, nutzen Sie alle die Barrierefreiheit jetzt schon. Es sind keine Sonderwünsche von Menschen mit Behinderung!!

Lassen Sie es uns gemeinsam schaffen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit

Angelika Stoof

Vorsitzende